

GEBURTSTAGE

Dr. med. Hugo Schneider, von 1956 bis 1980 als Arzt für Allgemeinmedizin in Waiblingen bei Stuttgart niedergelassen, jetzt wohnhaft in 7054 Korb im Remstal, vollendet am 14. Oktober sein 75. Lebensjahr.

Schneider, in Friedental/Bessarabien geboren, ist in Rumänien aufgewachsen. Nach Abitur in München-Schwabing studierte er Medizin an den Universitäten München, Tübingen und Berlin. Nach der Rück siedlung der ostdeutschen Volksgruppen ins Deutsche Reich war er Assistenzarzt in Berlin-Moabit und Berlin-Hermsdorf. Von 1941 bis 1945 war Dr. Schneider Kriegsteilnehmer (Fallschirmtruppe). Nach russischer, englischer und



Foto: privat

Hugo Schneider

amerikanischer Kriegsgefangenschaft und zweimaliger Flucht war er als Allgemeinarzt niedergelassen.

Die ärztliche Öffentlichkeit kennt Dr. Hugo Schneider besonders als langjähriger Schriftleiter der „Zeitschrift für Allgemeinmedizin“ (1963 bis 1986). Daneben war er elf Jahre lang Mitorganisator und Moderator der „Freudenstädter Gespräche für Allgemeinmedizin“. Viele Jahre Vortragstätigkeit auch an mehreren Medizinischen Fakultäten haben ihn ebenso bekannt gemacht wie seine Tätigkeit als Mitherausgeber einer Buchreihe im Hippokrates-Verlag, Stuttgart (Thieme-Gruppe). Als Schriftleiter hat er rund 50 medizinische Arbeiten, 50 Editorials und Glosse sowie 150 Rezensionen verfaßt. Für seine Verdienste um die ärztliche Fortbildung ehrte ihn der Vorstand der Bundesärztekammer mit der Ernst-von-Bergmann-Medaille.

Darüber hinaus ist Dr. Schneider durch sein literarisches Schaffen bekannt gewor-

den. Die Lyrikbände „Vorwiegend bedeckt“, Darmstadt 1976, „Kostspieliges Leben“, Hamburg 1979, sowie der Essayband „Lauter Werktage“, Stuttgart 1974, das Prosa-Buch „Gestern – heute – alle Tage“, Stuttgart 1984, sowie sein kürzlich erschienener Roman „Der Herbstwind trocknet die Tränen“, Stuttgart 1988, über den Exodus der Bessarabiendeutschen, brachten dem Schriftsteller und Mitbegründer des Bundesverbandes Deutscher Schriftsteller-Ärzte dem Feinsinnigen, Grüblerischen Ansehen im In- und Ausland.

Dr. med. Fritz Erler, Orthopäde aus Nürnberg, vollendete am 5. September sein 90. Lebensjahr. Dr. Erler, aus Freiburg in Sachsen stammend, ist Gründer der Unfallklinik am Kontumazgarten in Nürnberg sowie der Orthopädischen Klinik in Ellingen/Mittelfranken. Für seine Verdienste erhielt er die Bürgermedaille der Stadt Nürnberg sowie den Bayerischen Verdienstorden.

Prof. Dr. med. Werner Schoop, seit 1967 Chefarzt der Agertal-Klinik, Engelskirchen, wurde am 15. August 65 Jahre alt.

Nach dem Medizinstudium in Tübingen, Straßburg und Frankfurt war er zuletzt Assistent am Physiologischen Institut der Universität Frankfurt. Hier beschäftigte er sich mit Fragen der peripheren Kreislaufregulation. Die klinische Weiterbildung begann er 1964 bei Prof. Dr. Ratschow an der Medizinischen Klinik Darmstadt, einer damals international bekannten Klinik für Diagnostik und Therapie von Gefäßerkrankungen. 1960 trat Prof. Schoop in die damals von Prof. Dr. med. Ludwig Heilmeyer, Freiburg i. Brsg., geleitete Medizinische Universitätsklinik ein, wo er sich weiter mit den Problemen der Erkrankungen von Arterien und Venen befaßte. 1963 habilitierte sich Dr. Schoop an der Medizinischen Fakultät der Universität Freiburg. EB

Prof. Dr. med. Hermann Zickgraf, Internist aus München, vollendete am 3. Oktober sein 75. Lebensjahr.

Nach Medizinstudium und Truppenarztstätigkeit war Dr. Zickgraf zunächst als Assistent an den Universitäten Innsbruck und Würzburg, anschließend bis Kriegsende als Chef einer Gebirgs sanitätskompanie tätig. Von 1946 bis 1963 war er Assistent beziehungsweise Oberarzt an der 2. Medizinischen Klinik der Universität München. 1957 wurde er

zum außerplanmäßigen Professor ernannt. Von 1963 bis 1982 war er Chefarzt der Inneren Abteilung, ab 1970 auch Ärztlicher Direktor der Krankenanstalt Rotes Kreuz in München. Seither wirkt er als Ärztlicher Leiter des Paracelsus-Park-Hospitals in München. Als 2. Vorsitzender der Bayerischen Krankenhausgesellschaft von 1958 bis 1986 sowie als Vorsitzender der Chefarztauswahlkommission hat sich Prof. Zickgraf große Verdienste um die Verbesserung der organisatorischen und medizinischen Qualität der Krankenhäuser in Bayern erworben. DÄ-M

BERUFEN

Dipl.-Volksw. Dr. rer. pol. Jürgen Wasem (28), seit vier Jahren tätig im Referat „Grundsatzfragen der Krankenversicherung und der Gesundheitspolitik; Strukturreform im Gesundheitswesen“, des Bundesministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Troisdorf, ist aus dem Ministerium zum 1. August 1989 ausgeschieden, um am Fachbereich „Versicherungswesen“ der Fachhochschule Köln eine Professur mit dem Lehrgebiet „Volkswirtschaftslehre, Allgemeine Versicherungslehre und Krankenversicherung“ zu übernehmen.

Vor seinem Eintritt in das Bundesarbeitsministerium war Dr. Wasem planmäßiger Assistent am Lehrstuhl für Sozialpolitik der Universität Köln (Direktor: Prof. Dr. Philipp Herder-Dorneich) und an dem mit diesem Lehrstuhl verbundenen Forschungsinstitut für Einkommenspolitik und Soziale Sicherung der Kölner Universität. EB

NEUGRÜNDUNG

Ein „Berufsverband der Ärzte für Klinische Pharmakologie“ ist am 5. April 1989 in Wiesbaden gegründet worden. Laut Satzung ist es Ziel der Gesellschaft, „die Weiterentwicklung der Klinischen Pharmakologie im allgemeinen Interesse zu fördern, die beruflichen Belange der im Fachgebiet Tätigen zu wahren und sie gegenüber der Öffentlichkeit zu vertreten“. Vorsitzender ist Prof. Dr. G. G. Belz, Wiesbaden; Stellvertretender Vorsitzender wurde Prof. Dr. Bircher, Göttingen. Kontaktanschrift: Prof. Dr. G. G. Belz, Alwinenstraße 16, 6200 Wiesbaden. EB

ERNANNT

Prof. Dr. med. Peter C. Maurer, Vorstand der Abteilung für Gefäßchirurgie am Klinikum rechts der Isar der Technischen Universität München, wurde zum Honorarprofessor der Medizinischen Fakultät der Universität Belgrad ernannt.

Prof. Dr. med. Manfred Schattenkriehner, Leiter der Rheuma-Einheit der Ludwig-Maximilians-Universität München, München 2, wurde von der Hellenic Society for Rheumatology zum Ehrenmitglied ernannt.

Prof. Dr. med. Jörg Rüdiger Siewert, Ordinarius für Chirurgie der Technischen Universität München und Ärztlicher Direktor des Klinikums rechts der Isar, München, wurde von der Portugiesischen Gesellschaft für Chirurgie zum Ehrenmitglied ernannt. EB

GESTORBEN

Prof. Dr. med. Josef Nöcker, Internist aus Leverkusen, starb am 6. August im Alter von 69 Jahren an den Folgen eines Verkehrsunfalls.

Der in Düsseldorf geborene Arzt und Wissenschaftler übernahm nach seinem Wechsel 1959 von Leipzig, wo er das Staatsexamen abgelegt und sich habilitiert hatte, in der Bundesrepublik die ärztliche Betreuung der Leichtathleten und der Olympiamannschaft. Von 1961 bis 1969 leitete er als persönliches Mitglied des Nationalen Olympischen Komitees (NOK) für Deutschland die wissenschaftlich-methodische Kommission für Leistungssport im NOK. Zweimal wurde er zum Chef der Mission der Olympia-Mannschaften der Bundesrepublik Deutschland, 1968 in Mexiko-Stadt und 1972 in München, berufen.

1975 erhielt Prof. Nöcker in Anerkennung seiner Verdienste um die ärztliche Fortbildung die Ernst-von-Bergmann-Plakette, die ihm der Vorstand der Bundesärztekammer verlieh. Prof. Nöcker, der seit 1964 einen Lehrstuhl für Kardiologie und Sportmedizin an der Deutschen Sporthochschule in Köln innehatte, erhielt in Anerkennung seiner Arbeiten auf dem Gebiet des Mineralstoffwechsels in Herz und Skelettmuskulatur den Carl-Diem-Preis. Mehr als 200 wissenschaftliche Publikationen stammen aus seiner Feder. EB